

HAUSHALTSPLANENTWURF 2025

Mit Sicherheit spielt man nicht!

Kevin Komolka

GdP-Landesvorsitzender

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie in der DP Mai 2024 angekündigt, hat die Haushaltsklausur der niedersächsischen Landesregierung Ende Juni stattgefunden, und das „Ergebnis“ in Form des Haushaltsplanentwurfs 2025 liegt vor.

Trotz vieler guter Gespräche im Vorfeld, Zusagen und Zugeständnisse zur Stärkung der Polizei von allen Seiten können wir mit diesem Haushaltsplanentwurf alles andere als zufrieden sein.

Zur Wahrheit gehört: Ja, es ist geplant, den Ausgabeansatz für die Polizei um 88 Millionen Euro zu erhöhen. Das klingt nach einem ordentlichen Mehr. Und ja, es ist geplant, ganz allgemein in der Landesverwaltung in Digitalisierung zu investieren.

Hier findet sich aber auch das einzige Mal im Haushaltsplanentwurf das Wörtchen Polizei im Nachsatz („sowie deutliche Investitionen in die IT-Ausstattung von Justiz und Polizei“). Wie groß hier jedoch, mit Blick auf die Verteilung der Mittel (zusätzliche 300 Millionen von 2025 bis 2028) auf die gesamte Landesverwaltung, der „Schluck aus der Pulle“ für die Polizei sein wird, das wird sich zeigen.

Der Pressemitteilung der Staatskanzlei sind 13,23 Millionen Euro mehr zu entnehmen.

Wir müssen leider erkennen, dass weder der zugesagte zweite Schritt zur Erhöhung der Polizeizulage gegangen wurde, noch personelle Stärkungen erkennbar sind – nicht einmal im so wichtigen IT-Bereich. Unsere Forderungen nach Stellenhebungsprogrammen, als zweiten Schritt nach den richtigen Beförderungen der PI-Leitenden in das Statusamt A 16, wurden nicht aufgenommen, weder im höheren noch im gehobenen Dienst. Stattdessen werden 38 Stellenhebungen zur strukturellen Verbesserung der Stellensituation



Foto: GdP

in der Polizei angepriesen, die in Wahrheit nur die unumgehbaren Folgezüge aus den Hebungen der PI-Leitenden sind und sicherlich nicht die Ungerechtigkeiten im gehobenen Dienst (ungleiche Bewertung von Dienstabteilungsleitungen, Zugführungen, Ermittlungsführungen – Liste nicht abschließend) beseitigen.

Und auch bei den wichtigen Themen Fuhrpark und Liegenschaften möchte man sich ein lautes Lachen verkneifen, wenn zwei Millionen Euro mehr für gestiegene Kraftstoffkosten und Unterhaltung des Fuhrparks sowie eine zusätzliche Million für Bauunterhaltungsmaßnahmen eingeplant sind.

Die innere Sicherheit ist ein grundlegender Pfeiler unserer Gesellschaft. Sie gewährleistet nicht nur den Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor Kriminalität und Terrorismus, sondern sichert auch

das Vertrauen in den Staat und seine Institutionen. In einer Zeit, in der Bedrohungen und polizeiliche Arbeit immer komplexer und vielfältiger werden, ist es von größter Bedeutung, die innerstaatliche Sicherheit nicht zu vernachlässigen.

Wir werden nunmehr auf bilaterale Gespräche mit den Abgeordneten im Niedersächsischen Landtag setzen, die Wichtigkeit von Investitionen in die innere Sicherheit nochmals darstellen und hoffen, dass es noch zu einem Umdenken kommt. Zu den sog. „Lesungen“ im Landtag werden wir uns gewerkschaftliche Aktionen überlegen, zu denen wir rechtzeitig aufrufen werden, und hoffen, dass möglichst viele von euch unterstützend nach Hannover kommen werden, um zu zeigen: „Mit innerer Sicherheit spielt man nicht!“ ■



JUBILÄUM

75 Jahre GdP Niedersachsen

Das Jahr 2024 hält einige wichtige Jubiläen bereit. Wir berichteten bereits über den 30. Jahrestag der Polizeireform von 1994, das Grundgesetz wurde ein Dreivierteljahrhundert alt und damit gleichzeitig auch die Bundesrepublik. Mit der Gründung des „Bund der Polizeibeamten des Landes Niedersachsen“ wurde 1949 aber auch der Grundstein der GdP Niedersachsen gelegt.

Seitdem wurden schon viele Meilensteine für die Kolleginnen und Kollegen bei der Polizei erreicht, gleichzeitig zeigt der Blick in die Gegenwart, dass die gewerkschaftliche Arbeit weiter wichtig bleibt.

So hat sich die GdP Niedersachsen seit ihren Anfängen für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen starkgemacht. Bereits in den 1950er-Jahren konnte sie entscheidende Erfolge erzielen, wie die Einführung eines umfangreichen Versicherungsschutzes für ihre Mitglieder und die Abschaffung des unpraktischen „Tschakos“ im Jahr 1954. Über 70 Jahre später bietet die GdP in Kooperation mit der SIGNAL IDUNA mittlerweile hochprofessionelle und berufsspezifische Versicherungen an und setzt sich weiter für praktikable Ausrüstung ein: Vor wenigen Jahren wurde nach Forderungen der GdP der Defense Adapter am TES demontiert, in diesem Jahr erfolgte die Einführung der von uns geforderten Oberschenkelholster.

Für euch im Personalrat: Aktive der GdP

In den 60er-Jahren fanden zum ersten Mal Personalratswahlen bei der Polizei Niedersachsen statt, wobei alle PHPR-Mandate von GdP-Mitgliedern besetzt wurden. Auch 2024 konnte die GdP dabei wie in den Jahren zuvor die absolute Mehrheit der Stimmen gewinnen. In den 1970er und 1980er machte die GdP durch bis dato einmalige Protestaktionen auf die Belange der Mitarbeitenden aufmerksam. Auch die Streikbereitschaft wurde 1974 in einer ersten Urabstimmung deutlich belegt. Mit dem Beitritt in den Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) ging man 1978 zudem eine wichtige und schlagkräftige Partnerschaft ein, die bis heute anhält. Gemeinsam mit dem DGB wurden in den Tarifverhandlungen auch 2023 wieder wichtige Erfolge erzielt, die ohne eine straffe Organisation und die aufsehenerregende Protestbereitschaft undenkbar gewesen wären.

Die 1990er- und 2000er-Jahre waren geprägt von tiefgreifenden Reformen und Modernisierungen. Die GdP spielte eine zentrale Rolle bei der Polizeireform, die eine modernere Ausbildung, bessere Ausstattung und eine angemessene Bewertung der Dienstposten zum Ziel hatte. Auch die Einführung der zweigeteilten Laufbahn im Jahr 1992 war ein Erfolg dieser Bemühungen. Auch aktuell bedarf es der kontinuierlichen Fortentwicklung der Organisation. Der konsequente Einsatz der GdP für eine bessere digitale Ausstattung und Fortbildung der Polizeibeamt:innen bleibt daher elementarer Bestandteil unserer Arbeit. Eine weitere aktuelle Herausforderung ist der Umgang mit der gesellschaftlichen Spaltung und das Erstarken der politischen Ränder, die sich gegen die Verfassung und unsere Grundwerte stellen. Auch hier zeigt sich die GdP stark engagiert, um die demokratische Resilienz der Polizei zu stärken, interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln und Vielfalt und Diversität auch innerhalb der Polizei zu stärken.



Ein weiterer Schwerpunkt der GdP-Arbeit lag immer auf der Gesundheit und Sicherheit der Polizeibeschäftigten. Die Einführung der psychosozialen Betreuung nach traumatischen Einsätzen wie den Polizistenmorden in Holzminnen im Jahr 1991 und die kontinuierlichen Bemühungen um eine bessere (Schutz-)Ausrüstung zeigen, wie wichtig der Gewerkschaft das Wohl ihrer Mitglieder ist. Auch während der Coronapandemie stand die GdP fest an der Seite der Polizeibeschäftigten und setzte sich für deren Gesundheitsschutz ein.

Fotos: GdP



Die Abschaffung des unpraktischen „Tschakos“ im Jahr 1954 ist ein Beispiel für früheres Engagement der GdP im Bereich FEM.

Es zeigt sich, dass die Themen der gewerkschaftlichen

Arbeit im Wandel der Zeit weitestgehend ähnlich geblieben sind, und sie werden uns auch zukünftig beschäftigen. Was sich aber ändert, sind die Umwelt und die Gesellschaft, in der die Polizei arbeitet. Aufgabe der Gewerkschaft bleibt es dabei, in diesem Kontext die Belange der Beschäftigten zu vertreten und die Herausforderungen und Chancen der Zeit zu erkennen, damit sich die Arbeitswelt entsprechend ausrichten kann. Ein Beispiel ist der gesamte Bereich Digitalisierung: Neue Technologien verändern die Arbeitswelt in rasantem Tempo und müssen in den Arbeitsalltag integriert werden, damit die Polizei arbeitsfähig und das Berufsbild attraktiv bleibt. Aber auch das Erstarren von gesellschaftlichen Themen wie Diversität, Inklusion und der Umgang mit psychischen Belastungen ist relevant. Da der demografische Wandel fortschreitet, sollten die Ansprüche der Beschäftigten noch zentraler werden. Die GdP Niedersachsen macht sich stark dafür, dass die Polizeiarbeit diesen Veränderungen gerecht wird und die Beschäftigten bestmöglich unterstützt werden.

Aber ebenso, wie sich die Polizei um gutes Personal bemühen muss, ist auch die Gewerkschaft abhängig davon, dass sich Menschen in ihrem Sinne einsetzen. Denn auch das gehört zu den Dingen, die sich nicht geändert haben: Das Engagement der Mitglieder ist der maßgebliche Schlüssel zum Erfolg gewerkschaftlicher Arbeit. Nur durch den aktiven Einsatz und die Beteiligung jedes und jeder Einzelnen können die gemeinsamen Ziele erreicht werden. Zu den zentralen Herausforderungen der GdP für die kommenden Jahre gehört es auch, dass sich weiterhin viele Mitglieder in die Gewerkschaftsarbeit einbringen und ihre Erfahrungen und Ideen teilen.

Die letzten 75 Jahre haben gezeigt, dass die GdP Niedersachsen eine starke und erfolgreiche Vertretung der Polizeibeschäftigten ist. Mit vereinten Kräften und einem klaren Blick auf die zukünftigen Herausforderungen wird die GdP auch in den kommenden Jahren eine entscheidende Rolle spielen und die Arbeitsbedingungen der Polizeibeschäftigten kontinuierlich verbessern. ■

LESERBRIEF

Zu „Leuchtpunktvisiere“ in DP NI 08/24

Der wirtschaftliche Aspekt (Beschaffung des neuen Verschlusses, der Optik und eines neuen Holsters) entspricht definitiv der Wahrheit – auch wenn man es langsam leid ist, hört man doch von unserem Dienstherrn zu jeder möglichen Verbesserung des Dienstes nur „die Kassen sind leer“, aber geschenkt.

In Sachen Batterieleben jedoch bieten Visiere der Marktführer im Gegensatz zum RedDot der MP5 mindestens 20.000 Stunden, also mehrere Jahre, Laufzeit. Moderne Leuchtpunktvisiere nutzen „Shake-Awake“ und schalten sich beim Ziehen der Waffe automatisch an – und ab, wenn die Waffe geholstert wird.

Auch in Sachen Training möchte ich widersprechen, denn der Leuchtpunkt erlaubt mir im Falle eines gezielten Schusses bedeutend schneller die Aufnahme meiner Visierung ohne Gefahr des „Verkantens“ – genau wie mit dem von der MP5 bekannten Aimpoint. Der Deutschschuss wie ausgebildet wird auch in keinsten Form durch eine Optik auf der Pistole verlangsamt oder verkompliziert. Die reguläre Aufnahme der Reservevisierung, also von Kimme und Korn, ist bei praktisch allen marktverfügbaren Visieren natürlich auch möglich.

Til Igler

DP – Deutsche Polizei
Niedersachsen

Geschäftsstelle
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover
Telefon (0511) 53037-0
Telefax (0511) 53037-50
www.gdpniedersachsen.de
gdp-niedersachsen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Philipp Mantke (V.i.S.d.P.)
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover
Telefon (0511) 53037-0
Telefax (0511) 53037-50
E-Mails an:
redaktion@gdpniedersachsen.de
leserbrief@gdpniedersachsen.de



Foto: GdP-BG Göttingen

Betreten verboten: die Parkgarage der PI Hildesheim

SANIERUNGSSTAU

Die Probleme reißen nicht ab

Schon seit Jahren mahnt die GdP zu mehr Investitionen in polizeiliche Liegenschaften. Zwei Beispiele aus Hildesheim und Hannover zeigen erneut aktuelle Probleme auf.

Hildesheim: Plötzliche Sperrung erfordert Umplanungen und Provisorien Andreas Schulz

Im Rahmen von Routineüberprüfungen wurden Mängel an der Hoch-/Tiefgarage der PI Hildesheim festgestellt. Eine nähere Untersuchung führte zu dem Ergebnis, dass die Standfestigkeit für die untersuchten Bereiche nicht mehr nachgewiesen werden konnte. Daraufhin folgte zunächst die Sperrung des Parkbereichs und in der Folge die Untersagung der Nutzung des gesamten Gebäudes, inklusive der darin untergebrachten Raumschießanlage.

Aktuell stehen ein Abriss und Neubau im Raum. Die Kolleginnen und Kollegen weichen nun zum Schießstraining nach Celle und Göttingen aus, dabei beträgt die Fahrtzeit mindestens eine Stunde pro Strecke.

Die bislang im Gebäude geparkten Dienstfahrzeuge wurden auf die Parkflächen auf dem Gelände verteilt. Da gerade im Sommer viele Beschäftigte mit dem Rad fahren, kann die nun deutlich angespannte Parksituation

für Privat-Kfz durch Parkmöglichkeiten außerhalb des Geländes zumindest teilweise kompensiert werden.

Problematisch ist jedoch auch, dass Teile der Ladeinfrastruktur für unsere Elektrofahrzeuge in der Parkgarage angebracht waren. Zudem benötigen einige Fahrzeuge im Parkzustand eine permanente elektrische Versorgung. Diese kann derzeit nur provisorisch mit Kabeltrommeln erfolgen. Ein (vermutlich provisorischer) Schutz vor den Witterungseinflüssen ist derzeit in der Beschaffung.

Zu Lande, in der Luft und unter Wasser – Liegenschaft der ZPD leidet unter Folgen starker Regenfälle Sabine Hoffmann

Die Unwetter im Juli sind auch an der ZPD-Liegenschaft in der Tannenbergallee nicht spurlos vorübergegangen. Die massiven Regenfälle haben – teils über Stunden – große Teile der alten Liegenschaftsgebäude geflutet. Kellerräume, Lagerbereiche und Flure standen mitunter knietief unter Wasser, zudem wurden



Foto: Privat

Vollgelaufener Keller in der ZPD

Decken, Wände und Fußböden einzelner Gebäude durch die Wassermassen stark beschädigt. Einige Räumlichkeiten sind bis auf Weiteres nicht nutzbar.

Nur das beherzte Eingreifen vieler Beschäftigter vor Ort und die schnelle Reaktion von zuständigen Bereichen konnten schlimmere Schäden verhindern.

Trotzdem wurde einmal mehr unmissverständlich deutlich, wie marode die Gebäude der Polizeiliegenschaft und die dazugehörige Infrastruktur tatsächlich sind. Und wie wichtig es ist, die bereits geplanten Sanierungsarbeiten so schnell wie möglich durchzuführen. Denn solche Zustände sind den Mitarbeitenden auf Dauer nicht zuzumuten. ■



Ich wünsche mir für uns als Polizei, dass das Thema der taktischen Medizin weiter an Beachtung gewinnt und entsprechende Konzepte zur Verwundetenversorgung weiterentwickelt werden. Ideen und Anregungen habe ich, würde mich aber über Unterstützung und Ideenaustausch sehr freuen. Ich bin jederzeit erreichbar, meldet euch einfach: Fabian.holluschek@polizei.niedersachsen.de



GdP ZEIGT DEIN EHRENAMT

Mehr als „nur“ Erste Hilfe

In dieser losen Rubrik stellen wir für gewöhnlich Kolleg:innen vor, die neben ihrer dienstlichen Tätigkeit in der Freizeit ein besonderes Ehrenamt ausführen. Bei Fabian Holluschek ist es andersherum: Er bringt sein „Hobby“ in den täglichen Dienst ein.

Philipp Mantke
Landesredakteur

Viele Kolleginnen und Kollegen, die in der Polizei als Rettungssanitäter qualifiziert sind, wurden im dienstlichen Kontext beispielsweise in der Hundertschaft oder in Spezialeinheiten ausgebildet. Anders ist es bei Fabian Holluschek, der die Ausbildung privat absolviert hat und sein Wissen und Können nun auch in den Dienst einbringt: „Angefangen hat alles vor rund zehn Jahren im Rahmen eines Einsatztrainings“, berichtet Fabian: „Ein Kollege, der zuvor auf Auslandsmission in Afghanistan war, zeigte der Runde ein Tourniquet. Ich fand es interessant und befasste mich fortan mit dem Themenbereich. Zu diesem Zeitpunkt gab es noch nicht so viel zu dem Thema taktische Medizin.“

Ein Kreuzbandriss als Chance

Im Jahr 2016 dann ein Dienstatfall: Nachdem sich Fabian das Kreuzband gerissen hatte und insgesamt elf Monate keinen Dienst versehen konnte, entschied er sich, die Zeit zu nutzen und eine Ausbildung als Rettungssanitäter zu beginnen. Nach vier Wochen theoretischer Ausbildung, einem ebenso langen Praktikum in einem Krankenhaus, vier Wochen auf einer Rettungswache und einer Vorbereitungswoche legte Fabian einen erfolgreichen Abschluss als Rettungssanitäter ab. Sämtliche Kosten, wie auch den erforderlichen C1-Führerschein, zahlte er dabei aus eigener Tasche.

Taktische Medizin

Seitdem ist sein Einsatzrucksack mit medizinischem Equipment bei jeder Streifenfahrt mit dabei. „Neben der ‚normalen‘ Medizin ist der Inhalt auch für den taktischen Einsatz geeignet“, erklärt Fabian. Der Unterschied besteht hierbei insbesondere in der Lage, in der die medizinische Hilfeleistung erforderlich ist. „Gerade im Rahmen von Bedrohungslagen wird der Rettungsdienst nicht in Bereiche gehen, in denen ihm eine Gefahr droht. Trotzdem müssten hier vielleicht Verwundete versorgt und in ‚sicheren Zonen‘ dem Rettungsdienst übergeben werden.“



Fabian vor seiner dienstlichen Heimat – dem PK Limmer. Immer dabei: sein Rettungsrucksack

Fotos: privat

Es gab es bereits einige Ereignisse, bei denen Fabian helfen konnte. So versorgt er öfters Kolleginnen und Kollegen, die im Rahmen von Auseinandersetzungen behandelt werden müssen. Auch Reanimationen, beispielsweise nach einem Suizidversuch, hat

Fabian bereits durchgeführt. Ein Ereignis bleibt ihm besonders in Erinnerung: „Zur dunkelsten Stunde zähle ich den Unfall eines guten Freundes und Kollegen. Im Rahmen einer Kontrolle eines Radfahrers kam es zu einem Gerangel. In der Folge gerieten sie dann auf die Fahrbahn und der Kollege wurde von einem Fahrzeug frontal erfasst, durch die Luft geschleudert und blieb schwerstverletzt auf der Straße liegen. Zufällig befand ich mich mit meinem Funkwagen in unmittelbarer Nähe und konnte dann helfen.“

European best medic

Regelmäßig besucht Fabian auch Veranstaltungen zum Thema taktische Medizin. Auf der Combat Medical Care erhielt er im Jahr 2023 dabei eine besondere Auszeichnung: Er wurde zum „European best medic“ gekürt. „Die Auszeichnung wurde mit meinen Einsätzen mit medizinischem Bezug und meinem Engagement, den Bereich der taktischen Medizin innerhalb der Polizei voranzubringen, begründet. Auch meine Bereitschaft, Freizeit und Urlaub für das Thema zu ‚opfern‘ war ein Grund für die Auszeichnung“, erläutert Fabian.

Freizeit und Urlaub opfert Fabian auch für die erforderlichen Erhaltungsfortbildungen. Denn diese werden in der Polizei Niedersachsen nur dann als Aus- und Fortbildung für dienstliche Zwecke anerkannt, wenn die Kolleginnen und Kollegen auch formal dienstlich als anerkannte Rettungssanitäter:innen aufgenommen sind. Eine Formalie, auf die Fabian trotz Belobigungen und positiven Vermerken von Führungskräften bis heute wartet.

Am Ball bleiben

Und was können „wir Ungeübten“ tun, um im Ernstfall besser zu helfen? Fabian appelliert: „Am Ball bleiben und im Rahmen von Dienstunterricht regelmäßig beispielsweise Reanimationen üben!“ Alles klar, der Fortbildungswunsch ist im Semiro eingetragen! Danke für dein Engagement, Fabian! ■



SEMINARE DER GdP NIEDERSACHSEN

Weltnaturerbe Wattenmeer

Unter der Leitung des Referenten Henry Hecht erhielten 18 Kolleginnen und Kollegen Anfang April auf Baltrum bei wechselhaften Wetterbedingungen tiefe Einblicke in das „Weltnaturerbe Wattenmeer“.

Schnell wurde uns klar, dass der Klimawandel und die Vermüllung der Meere bereits einen spürbaren Einfluss haben – besonders hier auf Baltrum, wo Flora, Fauna und das gesamte Wattenmeer durch den drohenden Anstieg des Meeresspiegels unmittelbar bedroht sind. Auch der am Strand aufgefundene „Wohlstandsmüll“ zeigte uns deutlich: Es muss etwas geschehen, wenn es nicht sogar schon zu spät ist!

Anschaulich wurde dieses durch eine Exkursion am Strand mit Wattführer Torsen Moschner, bei der wir Kunststoffmüll, etliche andere Gegenstände und sogar einen verendeten Meeressäuger fanden.



Foto: Michael Schmidt

Im Rahmen einer Führung in die Salzwiesen konnten wir neben einigen bekannten Pflanzen auch den ostfriesischen Wermut, Strandflieder und weitere „Exoten“ finden. Die Salzwiesen gehören zur

Kinderstube vieler Vögel, und so beobachteten wir zahlreiche Gänse und Seevögel.

Michael Schmidt

AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

Planwagenfahrt als Sommerveranstaltung

Die Senioren der Kreisgruppe Göttingen konnten am 6. Juni bei schönem Wetter im Rahmen ihrer Sommerveranstaltung eine Planwagenfahrt im schönen Kaufunger Wald mit anschließendem Schnitzelbuffet in der Exberghütte bei Großalmerode genießen. Mit 21 Personen startete die Fahrt um 11 Uhr an der Königsalm in Nieste bei Kassel, wo die Tour nach fünf Stunden auch ihren Abschluss fand. **Kuno Meyer**



Fotos: GdP Göttingen





BIG News



Dein Ansprechpartner für Individual- und Rundreisen!

**71 Länder weltweit,
mehr als 600 vorgefertigte Reisen,
großes individuell planbares Bausteinprodukt**

Buche bereits vorgefertigte Touren oder baue
einzelne Bausteine individuell zusammen und erstelle
dir so deine Traumreise!



**Weitere Informationen und Angebote gibt es
auf Anfrage bei uns!**



GdP Touristik
Berckhusenstr. 133a
30625 Hannover
0511/530380
0511/5303850
service@gdp-service.de
Instagram: gdp_Touristik



WIEDERSEHEN NACH 65 JAHREN

Polizeiveteranen treffen sich in Wennigsen



Foto: Britta Schwarz

Landespolizeipräsident Axel Brockmann (Bildmitte mit Chronikbuch) fand eindrucksvolle und anerkennende Grußworte für die anwesenden elf Polizeiveteranen, die zum Teil in Begleitung ihrer Ehefrauen angereist waren. Es handelt sich v.l.n.r. um: Jürgen Weinrich, Wilfried Lange, Jan Dordel, Gert Dahms, Heinz Mießen, Heinrich Wahlers, Günther van Jinnelt, Ingo Hinke, Dietrich Giese, Rainer Gutsche und Heinz-Jürgen Behrendt

Britta Schwarz, Pressesprecherin der PD Hannover, hat einen lesenswerten Bericht zum Ehemaligentreffen verfasst und auf Null1|5 veröffentlicht. Den Artikel und viele weitere Bilder findet ihr, wenn ihr „Auf den Spuren unserer Polizeigeschichte“ in der Suche eingibt.

Vor 65 Jahren starteten 120 junge Männer ihre Polizeikarriere an der Landespolizeischule Niedersachsen in Hann. Münden. Nun trafen sich elf von ihnen, alle über 80 Jahre alt, im Johanniterhaus Kloster Wennigsen wieder. Organisiert wurde das Treffen vom ehemaligen ersten Polizeihauptkommissar und langjährigen GdP-Mitglied Heinz Mießen. Mießen zeigte sich enttäuscht über die geringe Teilnehmerzahl,

da viele Kollegen inzwischen verstorben oder gesundheitlich verhindert waren. Dennoch wurde es ein freudiges Wiedersehen, das auch vom Landespolizeipräsidenten Axel Brockmann besucht wurde, der anerkennende Worte fand.

Das Programm umfasste Rückblicke auf die Polizeigeschichte, Ehrungen und eine Klosterführung. Abends sorgte ein Spargelbuffet und ein Konzert von Stefan

Basler für gute Stimmung. Mießen stellte zudem die neue „Polizei-Veteranen-Gemeinschaft Niedersachsen“ vor, die altgedienten Polizisten weitere Treffen ermöglichen soll. ■

Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Redaktion der DP Niedersachsen freut sich auf eure Artikel und Berichte. Solltet ihr einen Beitrag planen, teilt es uns gerne frühzeitig mit. Damit erleichtert ihr uns die Planung. Unangekündigt zugesandte Artikel können nicht immer in der nächsten Ausgabe veröffentlicht werden. Zuschriften für die übernächste Ausgabe 11/2024 können bis zum 26. September 2024 per E-Mail an redaktion@gdpniedersachsen.de übersandt werden.

Vielen Dank!